



Vorteile einer professionellen Liquiditätsplanung für Unternehmen und Banken

Die Globalisierung stellt hohe Anforderungen an Unternehmen und Banken: Waren werden über zahlreiche Ländergrenzen hinweg transportiert, Unternehmen besitzen Niederlassungen und Produktionsstätten weltweit, und die Finanzströme zwischen Banken fließen schnell und weitgehend ungehindert. Hamburg mit seinen zahlreichen internationalen Verbindungen ist das beste Beispiel für eine zunehmende Vernetzung von Wirtschaft und Finanzwelt. «

Eine der größten Herausforderungen für die in Hamburg ansässigen Unternehmen und Banken ist, wie auch für alle anderen weltweiten Akteure, den Überblick über den Warenfluss, Dienstleistungen und Finanztransaktionen zu behalten. Trotz komplexer Anforderungen wie unterschiedliche Buchhaltungssysteme, Rechtsformen der Niederlassungen, Sprachen, Währungen und Bankbedingungen üben sich jedoch auch heute noch viele Unternehmen im Umgang mit Excel und anderen dezentralen Datenquellen, wenn es um das Zusammentragen von Informationen für die strategische Unternehmenssteuerung geht. Dies ist nicht nur zeitaufwendig, sondern auch anfällig für Übertragungsfehler. Dabei ist eine solide Datenbasis eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die Liquidität und damit die Geschäftsfähigkeit langfristig zu sichern.

Mit einer spezialisierten Lösung, die im Idealfall in das zentrale ERP-System integriert ist, sind Unternehmen hier klar im Vorteil. Salden der verschiedenen Tochtergesellschaften werden automatisiert und ohne Medienbrüche in das zentrale System übertragen. Selbst unterschiedliche Systeme, Sprachen und andere lokale Gegebenheiten der Niederlassungen werden dabei berücksichtigt und nahtlos eingebunden. Anstelle von Buchungsdaten werden die tatsächlichen Cashflows berücksichtigt, sodass die Liquiditätsplanung auf Ist-Werten aufbaut. Engpässe werden hierdurch vermieden. Mithilfe automatisierter Prozesse entfällt das manuelle Übertragen von Daten, wodurch Zeit gespart wird und die Daten zuverlässiger werden.

Gerade für große, international agierende Unternehmen bedeutet eine solche Technologie nicht nur eine große zeitliche Entlastung, sondern vor allem erhalten sie auch eine Gesamtübersicht in Echtzeit über mögliche Risiken und freie Liquidität. Die finanzielle Situation wird sofort transparent und reversionssicher und ermöglicht zugleich eine verlässliche Performance-Messung der Gesellschaften, Geschäftsbereiche, Produkte und anderer Faktoren.

Ohne eine solche Lösung müssten Unternehmen eine größere Liquidität vorhalten oder auf kurzfristige Kredite ihrer Banken zurückgreifen, um unvorhergesehene Kosten oder Ausfallrisiken bei Aufträgen abfangen zu können. Das bedeutet, dass Liquiditätsreserven nicht optimal eingesetzt werden und dem Betrieb mögliche Zinsgewinne entgehen. Im schlimmsten Fall unterschreiten Unternehmen, ohne es zu merken, kontinuierlich ihre Mindestliquidität und steuern so auf eine Insolvenz zu.

Zudem wird das Risiko unterschätzt, dass gerade in Krisenzeiten auch langjährige Hausbanken Kredite selbst an gute Kunden restriktiver vergeben. Richtlinien wie „Basel III“ verlangen außerdem, dass Unternehmen künftig noch umfassendere Daten und Sicherheiten vorlegen müssen, um einen Kredit zu erhalten. Wer hier also mit einer transparenten und vollständigen Planung überzeugen kann, verbessert seine Kreditwürdigkeit und kann zugleich sein Working Capital optimal einsetzen sowie eine nachhaltige Unternehmensfinanzierung sicherstellen.

Wie wichtig eine effektive Liquiditätsplanung nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Banken und damit für die gesamte Wirtschaft ist, hat die jüngste Finanzkrise gezeigt. Durch eine verschlechterte Marktsi-

tuation sind bei Banken große Liquiditätsengpässe aufgetreten, die wiederum eine Finanzierung des Marktes erschwerten. Aus diesem Grund wurden in das internationale Regelwerk „Basel III“ erstmals Mindestanforderungen für eine ausreichende Liquidität und ein Liquiditätsrisikomanagement aufgenommen. In Zukunft sollen Banken also eine höhere Liquidität vorhalten, die kurzfristig verfügbar ist.

Aktuell sind bei Banken jedoch noch oft, ebenso wie bei Unternehmen, verschiedene dezentrale Lösungen im Einsatz, sodass Salden erst über Schnittstellen in das zentrale System eingepflegt und zu einer Gesamtübersicht über den Liquiditätsstatus der Bank und ihrer Institute zusammengefügt werden müssen. Wenn Banken jedoch auf eine vollständig integrierte Lösung zurückgreifen, die sämtliche Finanztransaktionen abbildet, dann ist ein Überblick über alle Salden in Echtzeit möglich. Auf dieser Basis können eine effektive Liquiditätsplanung gestaltet und ein Liquiditätsrisikomanagement leicht umgesetzt werden.

Kurzum: Unternehmen benötigen eine gute Liquiditätsplanung, um ihr Fortbestehen zu sichern und ihr Rating zu verbessern. Banken müssen aufgrund von „Basel III“ aber auch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ausreichend Liquidität vorhalten. Mit einer zentralen, integrierten und jederzeit aktuellen Lösung ist hierfür die beste Voraussetzung geschaffen.

Herbert Lindemann,
Vorstandsvorsitzender, Hanse Orga AG

